

BEQUANA

Schulungsreihe für Initiativen der Nachhaltigkeit

- Beratung
- Qualifizierung
- Analyse

Empowerment der Zivilgesellschaft im Bereich ökologischer Nachhaltigkeit

Ein kommunales Modellprojekt im Rahmen des KoMoNa-Programms der Bundesregierung

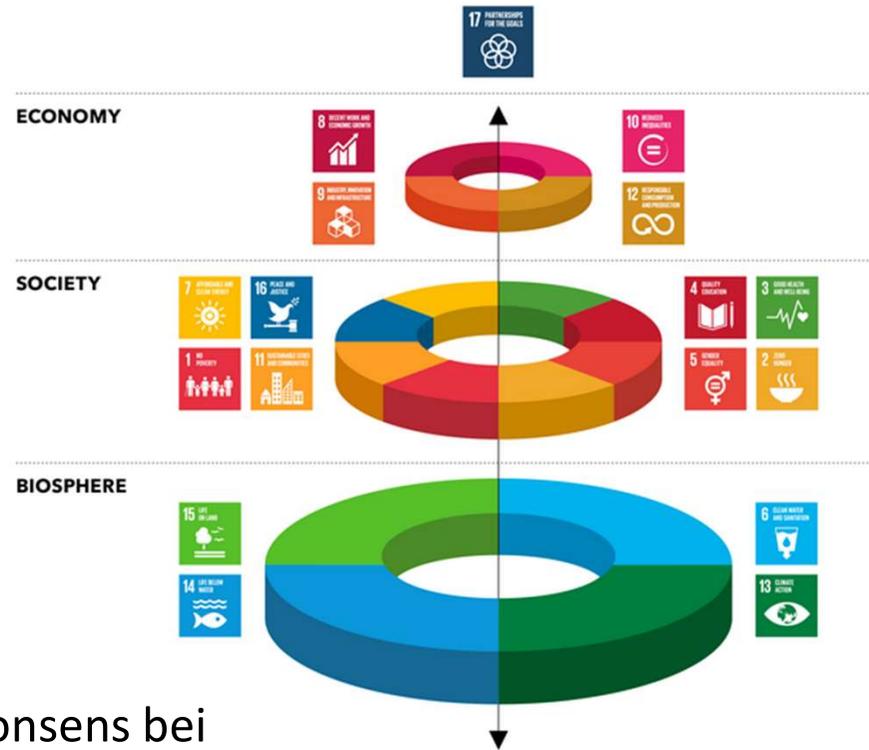
BEQUANA
Beratung – Qualifizierung – Analyse

**Arbeit und
Leben**

NORDRHEIN-WESTFALEN

Wer ist für Nachhaltigkeit zuständig?

Alles hängt zusammen



Weltweiter Konsens bei Sustainable Development Goals (SDGs)

BEQUANA

Beratung – Qualifizierung – Analyse

**Arbeit und
Leben**

NORDRHEIN-WESTFALEN

Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) - Definition

Was ist nachhaltige Entwicklung?

- Inhalt:
Was ist Nachhaltigkeit?
- Ziel:
Was ist eine nachhaltige Entwicklung? (Weichenstellung und Transformation in eine nachhaltige Zukunft !) Woran erkennt man eine nachhaltige Zukunft? Welche Kompetenzen braucht man für eine nachhaltige Zukunft?
- Weg:
Warum braucht es eine Entwicklung/ Transformation zur Nachhaltigkeit? Wer oder was muss sich wie entwickeln? Welche Kompetenzen braucht man für ein Change Management?

Eine „nachhaltige Entwicklung“ ist eine Entwicklung, „die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten zukünftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen“ (Brundtland-Bericht, 1987).

Bildung ~ Lernangebote

Was ist Bildung?

Wie funktioniert die Welt? Was sind die Werte und Normen? Wo ist mein Platz? Was ist der Sinn?

Auf welche Weise lernt man?

1. Vermittlung von Sach- und Faktenwissen (Schule, Wissenschaft), Argumentationen, sehr kognitiv
2. Eigenes Ausprobieren (Lernen an den Konsequenzen des Verhaltens), Einsichten, Bewertungen (s.u.)
3. Beobachtungen anderer und Ableitung von Regeln (stellvertretendes Lernen)
4. Zuhören bei Geschichten-Erzählungen („story telling“), mehrdeutig, emotional (s.u.)

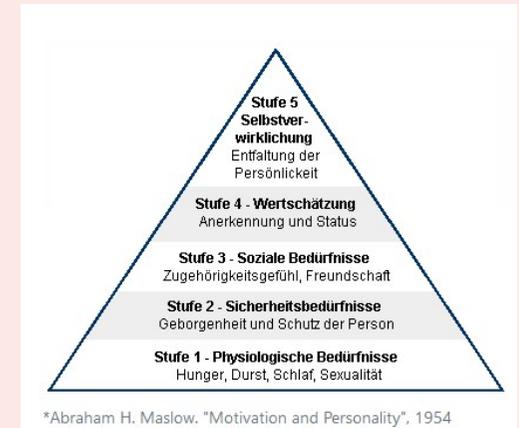
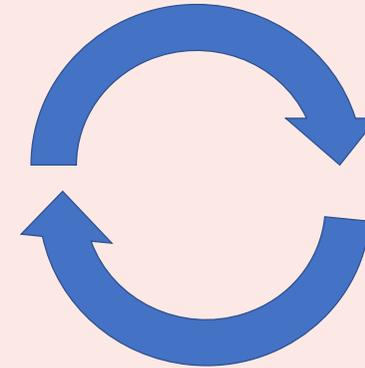
Was ist die wichtigste Lernmethode?

Zu 2. Lernen durch Versuch und Irrtum

1. Antrieb (ursprüngliches Bedürfnis oder gelernte Ersatzbefriedigung)
2. Verhaltens-Versuch zur Befriedigung
3. Belohnung/ Bestrafung (Bewertung gelernt), emotional !
4. Wiederholung/ Unterlassung/ Abwandlung

Fazit:

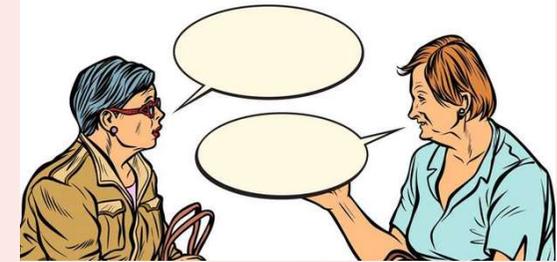
- Bedürfnisse erkennen (s. Bedürfnispyramide von Maslow, im konkreten Fall nachfragen)
- Belohnungssysteme kennen, lebensnahe Situationen wählen
- Anreize schaffen, Gelegenheiten schaffen
- Kleine Schritte mit Erfolgsaussichten ermöglichen



Zu 4. Geschichten erzählen

Werte schaffen

- Wer erzählt? Ist mir die Person sympathisch/ ähnlich/ wichtig? (Identifikation)
- Welche gesellschaftlichen Werte (Mythen, zivilisatorische Notwendigkeiten) stehen hinter den Geschichten? Heldenmythos - Religiöser Mythos – wissenschaftlicher Mythos – ökonomischer Mythos
- Aktuell noch Ökonomischer Mythos: Zahlen, Effizienz, Aufwandsminimierung, Vorteilsmaximierung, Wachstum, Ausbeutung, Konkurrenz, Überlegenheit
- Es fehlt bisher **der Nachhaltige Mythos**:
Genughaben (statt Verzicht), Ziele jenseits des Materiellen, Zugehörigkeit, Partizipation, spannende Reise, Weg zur Beheimatung, systemische Zusammenhänge, Synergie-Möglichkeiten, Kreativität, Perspektivenwechsel, Empathie, gutes Leben, Visionen und Zukunftsentwürfe, viele Handlungsmöglichkeiten, Gestaltungskraft, Phantasie,...



Lernziele einer BNE

Herz - Hirn –Hand aktivieren

Den Lernenden:

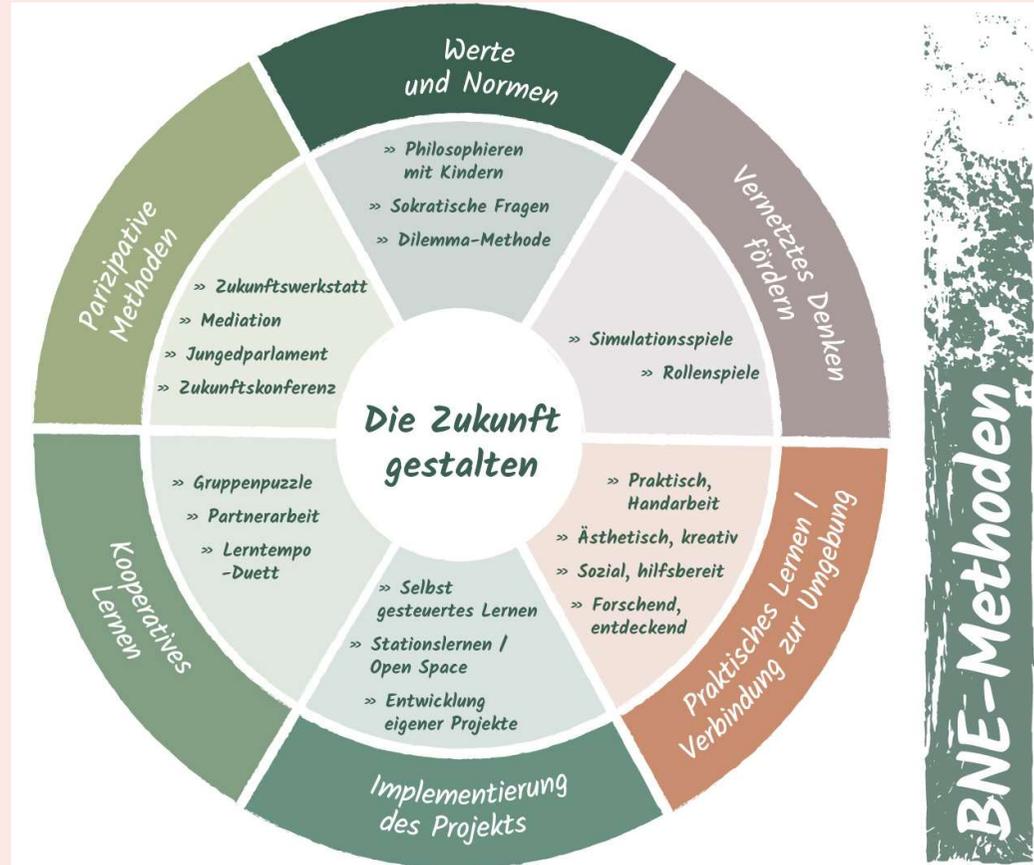
- Nicht nur Faktenwissen zur Nachhaltigkeit vermitteln, sondern auch:
- Erlebnisse und Erfahrungen im Bereich nachhaltigen Verhaltens anbieten, die zu deren Bedürfnissen passen und die zu Erfolgen führen, nachhaltiges Verhalten stärken (z.B. Challenges, Spiele)
- Persönlich und institutionell ein Vorbild sein bzgl. nachhaltigem Verhalten (whole school approach)
- Geschichten erzählen zu erreichbaren Vorbildern/ best practises im Bereich Nachhaltigkeit, mit ihnen Visionen für ein gutes Leben entwickeln
- Gesellschaftliche Werte diskutieren und andere Lebensentwürfe entwickeln
- Social skills stärken (Einfühlungsvermögen, Selbstwirksamkeit, Kreativität, Toleranz, Solidarität ...) durch Partizipation, gemeinsame Konfliktlösung, Angebot von Kommunikationstraining, Trainings zu Entscheidungsfindung, Kooperationsangebote, etc.



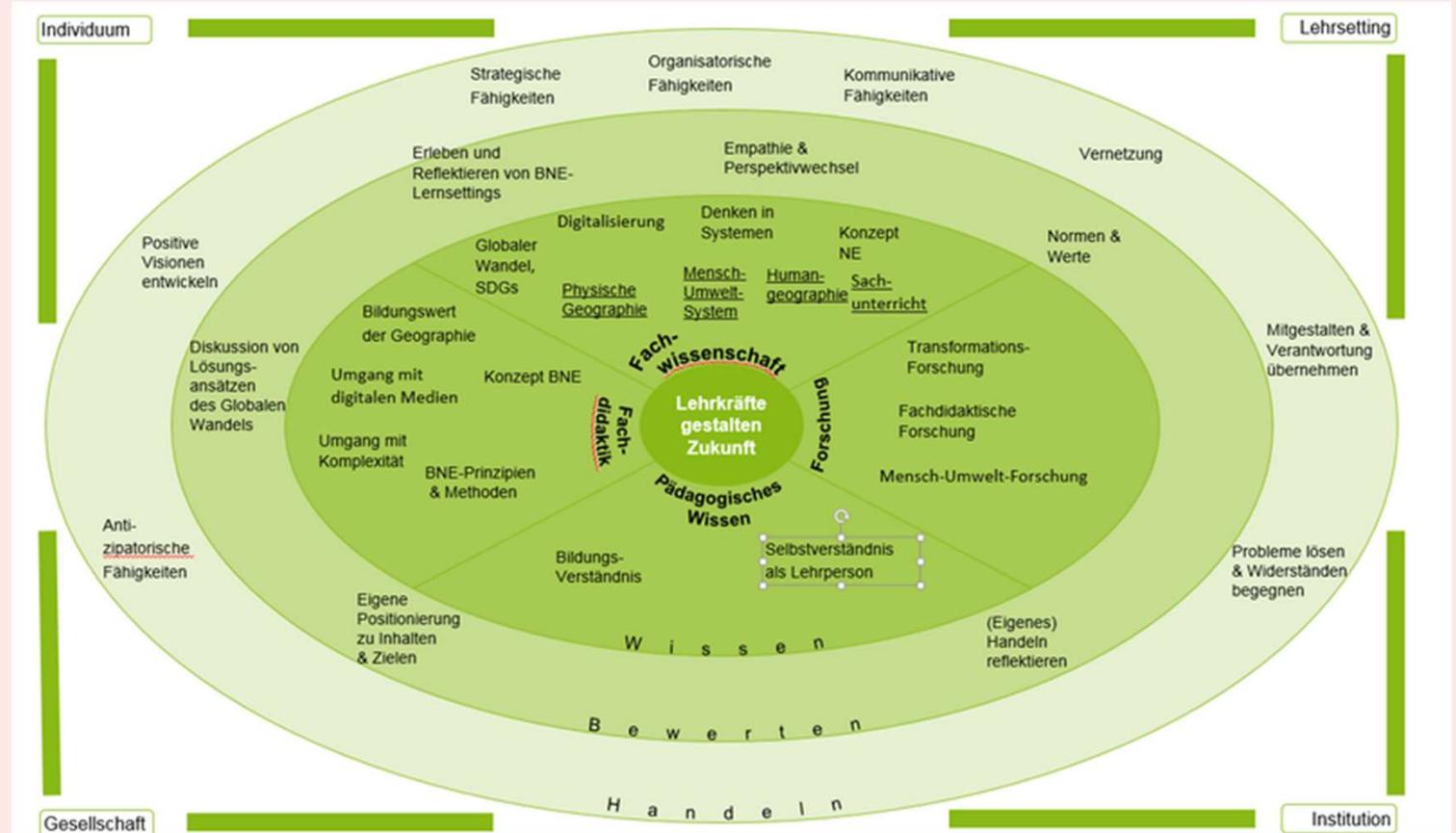
Welche Kenntnisse und Fähigkeiten aus welchen Bereichen müssen vermittelt werden?



Mit welchen Methoden können die Ziele erreicht werden?



Welche Kompetenzen brauchen die professionellen Lehrkräfte?



Wünschenswerte Kompetenzen auch bei Laien-Multiplikator*innen

- eigene nachhaltige Werte, Glaubwürdigkeit (als Vorbild), Authentizität („Nachhaltigkeitswerte leben macht Freude“)
- Betonung der Zukunftsentwürfe statt Schuld- und Verteilungsfragen
- Bereitschaft zur Partizipation und konstruktiver Kommunikation
- Ambiguitätsfähigkeit und Toleranz für verschiedene Lösungen
- Über den Tellerrand gucken
- Wertschätzung
- Verlockung (nudging) zu Neuem statt Moralisieren
- Geschichtenerzähler*in, Kenntnis von best practises
- Kenntnis gesellschaftlicher Mythen



Wer ist für Nachhaltigkeit zuständig?

Was können Einzelpersonen bei der Transformation leisten?

1. Wir als Demokrat*innen:
 - Als politische Aktive im formalen Rahmen: Volksvertreter*innen (Vorgaben, Subventionen, Ausbildungsgänge, Ansiedlungen, ...),
 - Als Mitbestimmende außerhalb des Parteipolitik: Wahl, Petitionen, Klagen, Leserbriefe, Demos, Bürgerrat, Seniorenrat,
2. Wir am Arbeitsplatz:
 - als Unternehmer*innen, Produzent*innen, Berater*innen
 - als Arbeitnehmer*innen: Stadtplaner*innen, Forscher*innen, Ausbilder*innen (Solartechnik), bei Prozessoptimierung (auch IT),
 - am Arbeitsplatz: ecosia, posteo, kein Standby, digitales Büro, wenig Ausdrücke, Heizungsrosselung, richtiges Lüften, Kantine, Wassersparen, Betriebsrat
 - in der Lieferkette: Auswahl der Lieferant*innen nach nachhaltigen Kriterien
3. Wir als Bewohner*innen der Erde (Quadratmeterverbrauch, gegenseitige Unterstützung in Wohnprojekten, Energiesparhäuser, Wasser- und Energie-Einsparungen)
4. Wir als Reisende, Weltbürger (Verteilungsproblem !): Mobilität und Logistik



BEQUANA

Beratung – Qualifizierung – Analyse

**Arbeit und
Leben**

NORDRHEIN-WESTFALEN

Wer ist für Nachhaltigkeit zuständig?

Was können Einzelpersonen bei der Transformation leisten?

5. Wir als Gärtner: Bäume, Gründächer, vertikale Begrünung, Permakultur, Kompostieren, Selbstversorger, bienenfreundliche Bepflanzung
6. Wir als Anleger: grüne Finanzierungen
7. Wir als Verbraucher: Verweigerer (leihen, tauschen, recyceln, reduzieren, anbauen, unverpackt) s. RE-Pyramide, Kunden-Forderer, Prosumenten statt Konsumenten
8. Wir als Esser: no waste, regional, saisonal, Reduktion tierischer Produkte, Reduktion Verpackung
9. Wir als Multiplikatoren, Vorbild, Wertevermittler (Bildungskette), Aktivisten, Change Manager : Vorstellungen vom guten Leben (Suffizienz, Solidarität), effiziente Klimakommunikation, gewaltfreie Kommunikation, systemisches Konsensieren, Bildung für nachhaltige Entwicklung



BEQUANA

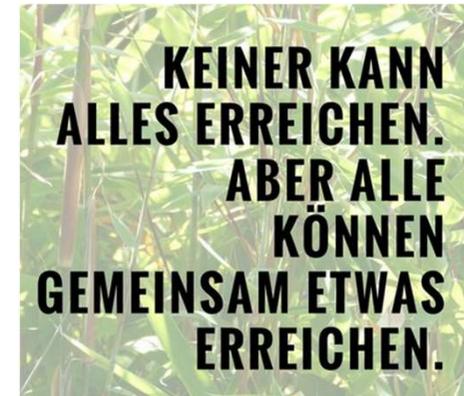
Beratung – Qualifizierung – Analyse

**Arbeit und
Leben**

NORDRHEIN-WESTFALEN

Warum können mehrere zusammen mehr schaffen?

1. Gegenseitige Unterstützung und Motivierung
2. Klärung der eigenen Erwartungen und Relativierung der eigenen Sicht durch Austausch
3. Ganze Projekte können zusammen gestemmt werden
4. Verschiedene Kompetenzen/ Ressourcen ergänzen sich (s. Gruppenrollen)
5. Durch Kontakte der einzelnen größere Reichweite
6. Nach außen sichtbarer durch Masse
7. Mehr Spaß, Lob und geteilte Freude am Erfolg
8. Multiplikatoreneffekt
9. Ggf. Erreichen einer heterogenere Zielgruppe



“Ein Traum, den man alleine träumt, ist nur ein Traum. Ein Traum, den man zusammen träumt, wird Wirklichkeit.”



#bnejetzt

**LERNEN.
HANDELN.
GEMEINSAM
ZUKUNFT GESTALTEN.**

Kontakt

- Koordinator*innen BEQUANA
Michaela Degener, Cersten Frank
Sprechstunden nach Vereinbarung
Peterstr.21-25, 52062 Aachen
Raum 212
Tel. 0241 4792 135
bequana@mail.aachen.de
- Träger Arbeit und Leben DGB/ VHS NRW e.V.
Mintropstr. 20, 40215 Düsseldorf
0211 93800-0
info@arbeitundleben.nrw



<https://www.arbeitundleben.nrw/bequana>